

Zeitschrift: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich
Herausgeber: Antiquarische Gesellschaft in Zürich
Band: 76 (2009)

Vorwort: Vorwort
Autor: Werlen, Martin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Das Archiv des Klosters Einsiedeln ist nicht nur für das Kloster, sondern für die Region und weit darüber hinaus von grosser Bedeutung. Diese Bedeutung kann umso fruchtbarer gemacht werden, wenn das Archiv gut erschlossen ist. Darum hat die Klostergemeinschaft im Herbst 2004 die umfassende Sanierung und Aufarbeitung des über 1000-jährigen Archivs in die Wege geleitet. Diese immense Arbeit kann nur dank grosszügiger Unterstützung von aussen bewältigt werden. Zusammen mit Mönchen aus dem Kloster arbeiten verschiedene Historiker an den Projekten. Nötig ist aber auch die finanzielle Unterstützung. Der Kanton Zürich hat einen beträchtlichen Beitrag an das Urkundenprojekt des Archivs gesprochen. Dieser Band dokumentiert als Zeichen der Dankbarkeit die jahrhundertealten Beziehungen zwischen dem Kloster Einsiedeln und der Stadt und dem Land Zürich.

Unter Abt Anselm von Schwanden, dem 17. Abt von Einsiedeln, entstand in der Mitte des 13. Jahrhunderts der erste Einsiedlerhof in Zürich – dort, wo heute das Zunfthaus zur Meisen steht. Der prominente Platz an der Limmat entsprach den wirtschaftlichen und repräsentativen Aufgaben. Der Amtmann hatte die Naturalerträge des Amts Zürich für das Kloster einzuziehen, dem Abt, Klosterangehörigen und Gästen des Klosters ein Quartier bereitzuhalten und die Verbindung zwischen Stadt und Kloster zu gewährleisten. Nach der Reformation waren die Amtmänner vorwiegend Protestanten. Unter Abt Augustin Hofmann, dem 39. Abt des Klosters, wurde der Einsiedlerhof 1619 verkauft und stattdessen auf der anderen Seite der Limmat am heutigen Limmatquai 4 ein Haus gekauft. Weil die Einnahmen des Amts Zürich immer mehr zurückgingen, verkaufte Abt Cölestin Müller, der 49. Abt des Klosters Einsiedeln, im Jahre 1826 den Einsiedlerhof. Seither besitzt das Kloster Einsiedeln in der Stadt Zürich kein eigenes Gebäude mehr. Geblieben ist das Ehrenbürgerrecht des Abts. Zum Verkauf des letzten Besitzes und zum Ehrenbürgerrecht lesen wir im Protokoll des Kleinen Rats des Stands Zürich vom 29. Juni 1826: «In gleichem Kaufinstrument wird auch dem jeweiligen Herrn Prälaten von Einsiedeln sein Bürgerrecht in der Stadt Zürich feierlich vorbehalten, so dass die Abtretung seines Hauses daselbst [...] seinen dasigen Rechtsnamen keineswegs schaden, sondern vielmehr die freundschaftlichen Verhältnisse und bürgerlichen Verbindungen erneuern soll [...]»

Es freut mich, dass die freundschaftlichen Verhältnisse und die bürgerlichen Verbindungen auch unter dem 58. Abt des Klosters Einsiedeln bestehen und weitergepflegt werden. Dieser Band der Antiquarischen Gesellschaft des Kantons Zürich ist ein Zeugnis dafür und richtet sich gleichermaßen an die Freunde Zürichs und des Klosters Einsiedeln. Dem Historiker Peter Niederhäuser sowie unserem externen Archivar Andreas Meyerhans danke ich für die Herausgabe und den Autorinnen und Autoren, dass sie ihre Begeisterung für das Einsiedler Klosterarchiv mit uns teilen.

Abt Martin Werlen OSB